

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkasse.

Schalter-Saale geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Fragepreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Taglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Postgebühr. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volkskunststätten. In allen höheren Gewalt, Betriebsstellen oder Streits haben die Bezieher keinen Anspruch auf Belohnung des Blattes oder Erhaltung des entsprechenden Entgelts.



12 Ausgaben.

Fernseh:

Tagblattkasse" Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnab.

Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, deutsche Reklamen M. 1.25, auswärtige Reklamen M. 7. — Für die einschlägige Kolonie über deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderte Anzeigen entsprechender Nachahmung. — Schrift der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Uhrzeiten wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanse 1371-1373.

Dienstag, 24. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 393. • 68. Jahrgang.

Friedrich Naumann.

Zu seinem Todestage 24. August 1913.

Am 24. August jährt sich der Tag, da der Überwinder Tod dem Kämpfer Friedrich Naumann die Fähne, die er in so mancher Geisteschlacht vorangetragen hatte, entriss. Die deutsche Demokratie erlitt durch den Tod ihres Führers einen schweren Schlag, das Parlament verlor einen seiner besten Köpfe. Der „glänzende parlamentarische Redner“, wie der damalige Präsident der Nationalversammlung Leibnitz mit Recht Naumann nannte, war dahin gegangen in das Land, von dessen Ufern es keine Wiederkehr gibt. Friedrich Naumann hatte eine Gemeinde um sich gesammelt, die mit Verehrung zu ihm aufschaut und an ihm hing. So war es auch gekommen, daß er über alle Vereinbarungen hinweg auf dem ersten Parteitag der Deutschen demokratischen Partei auf den Schild erhoben und zum Führer gewählt wurde. Zweifellos hätte Naumann schon früher auf weithin sichtbaren Posten stehen können, wenn nicht zu seinen Eigenschaften die Bescheidenheit, das Zurücktretenlassen der eigenen Persönlichkeit gehört hätte. Die Elbogenkraft, durch die sich heute so mancher Politiker mittleren Schlages auszeichnet, fehlte ihm. Was Naumann der Demokratie gewesen ist, ist zwar in vielen Artikeln darzustellen versucht worden, ein umfassendes Bild seines Lebens aber wurde uns erst kürzlich beschert. Es hat den Schriftsteller Martin Wend zum Verfasser erschienen im Buchverlag der „Hilfe“. Eine fast 30jährige, enge persönliche Freundschaft verband Wend mit Naumann, und so war wohl niemand berufener, das Lebenswerk dieses Mannes zu schildern. Bei aller Liebe jedoch, die aus jeder Zeile des Buches hervorleuchtet, ist es eine objektive Darstellung der Entwicklung, die Friedrich Naumann vom Pfarrer bis zum Politiker durchlebt hat.

Am 25. März 1860 geboren, studierte Naumann noch beende Schulzeit Theologie. Im Amte trat bald die soziale Frage an ihn heran und ergriff fast völlig von ihm Beifall. Christlich und sozial, das ist für Naumann stets etwas Untrennbares gewesen. So war Jesus für ihn der Böllermann, der wie vor 2000 Jahren so heute Not, Armut und Elend bekämpft haben will. „Aus den Wundern Jesu“, so heißt es in dem kleinen Naumannschen Werk „Jesus als Böllermann“, „hört ich die Stille und eindringliche Frage: Christenheit, Christenheit, was tuft du für Leib und Leben jedes einzelnen? Wie sind deine Wohnungen, wie sind deine Anstalten, wie sind deine Löhne, sind sie so, daß dabei ein gefundenes Geschäft gediehen kann? Wer kann die Schwindsucht in unseren Arbeitersiedlungen gleichgültig betrachten, so lange er noch einen Hauch verspürt aus der großen Seele Jesu?“ Was Naumann vorschwebte, das war denn auch eine wahrhafte Böllerkirche. Über die Kirche und die innere Mission, in der Naumann lange tätig war, haben nicht auf ihn gehört.

Naumanns eigenartige Auffassung von dem Inneanderlieben von Arbeit der Kirche, innerer Mission und Sozialismus ist ihm immer treu geblieben. Mit Recht sagt Wend von ihm: „Auch die spätere Entwicklung zum Führer der Nationalsozialen, zum Vertreter eines fortschrittlichen Liberalismus, schließlich zum Führer der deutschen Demokratie war für ihn nur ein Wechsel der Formen seiner öffentlichen Tätigkeit für das deutsche Volk, stets getrieben von dem Pflichtgefühl des evangelischen Christen und von dem Bewußtsein der Verantwortung vor Gott, für dieses Volk, leibliches und geistiges Wohl zu sorgen. Das ist die große, innere Einheitlichkeit seiner Persönlichkeit geblieben.“ Darüber hinaus ist aus dem christlichen Sozialpolitiker Friedrich Naumann der nationale Politiker geworden, der mit seinem nationalen Sozialismus der deutschen Arbeiterbewegung innerhalb des deutschen Volkes und Vaterlandes dienen wollte. Die Evangelisch-sozialen fanden sich gar bald unter Naumanns Führung zusammen, aber die von ihm geschaffene nationalsoziale Bewegung, so viel Gutes sie leistete und so töricht sie gearbeitet hat, erwies sich schließlich doch nicht tragfähig genug für parlamentarische Aktionen. Auf Naumanns Antrag wurde 1903 die Verschmelzung mit der Freisinnigen Vereinigung beschlossen. Den bürgerlichen Liberalismus, in dem die Bewegung nun aufgegangen war, mit sozialen Ideen zu befruchten, den damals noch herrschenden Liberalismus zu eintigen und darüber hinaus eine konservative Linke von Bassermann bis Bebel herzustellen, war die Aufgabe, die Naumann nicht aus dem Auge verlor. Die Gegner haben ihn aber als Schwarzegeist und Ideologen hingestellt. Das Wort, das auf dem ersten Parteitag der Jungdemokratischen Führer Wiesbadener sprach: Die Deutsche demokratische Partei werde entweder national-sozial, oder sie werde nicht sein, war jedoch die volle Anerkennung des

Lebenswerks von Friedrich Naumann, zu der in der Wahl zum Vorsitzenden der Partei die Krönung seines Werkes vor aller Welt trat.

Nach dem Zusammenbruch Deutschlands hat Naumann alle seine Kraft für den Wiederaufbau des Landes eingesetzt. Über der Krieg hatte ihn schnell altern lassen und seine Kraft gebrochen. Es gab noch soviel zu tun, so große Aufgaben zu lösen! Allzu früh zwang ihn, den ratslos Schaffenden, der Tod in seinen Armen. Am 24. August 1913 erlag Friedrich Naumann in Travemünde, wo er zur Erholung weilte, einem Schlaganfall. „Der Führer ist gesunken“, so rief ihm vor Jahresfrist der damalige Reichsminister Schiffer nach, „der Kämpfer hat seinen Kampf ausgeschlagen und ist aus dem Kampf geschieden. Wir aber sind zurückblieben; auch im Kampf. Unsere Pflicht ist es, in ihm zu verharren, bis auch uns die Stunde der Ablösung schlägt. Wir müssen ihn weiterkämpfen, um Friedrich Naumanns Ideale willen, die auch die unseren sind.“

Über die deutsche Grenze getretene Russen.

Br. Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Willenberg wird gemeldet: Bei der Station Buchallowen lagern am Wasserende etwa 300 übergetretene russische Soldaten mit ihren Offizieren und einem Kommissar. Es sind fast durchweg Artilleristen, die ihre Geschütze auf polnischen Boden zurücklassen müssen. Sie machen in übrigen einen vernünftigen Eindruck und bereuen es gar nicht, nach Deutschland gekommen zu sein. Einige weitere hundert übergetretene Russen sind im Laufe des Sonntags in größeren und kleineren Trupps teilweise mit ihren Bagagen sowie ihren Frauen, die sie bei sich gehabt haben, nach Willenberg verbracht worden. In den späten Abendstunden des Sonntags sind in Willenberg eine Maschinengewehrkompanie und ein Bataillonstab eingerückt. Weitere drei Kompanien sollen in Buchallowen, Buchallowen und Groß-Denshau verteilt werden. Die Geiamtsat der übergetretenen Russen dürfte bisher etwa 7000 betragen.

Keine deutschen Verhandlungen mit Trotski.

Br. Berlin, 23. Aug. (Drahtbericht.) Die Nachricht der „Times“ aus Danzig, daß Trotski, der am 18. August in Bialystok gewesen ist, auch nach Prostki gefommen ist, um mit den Delegierten der deutschen Regierung politische und strategische Verhandlungen im Hinblick auf eine spätere Aktion zu führen, ist ebenso von Anfang bis zu Ende erfunden wie die Mitteilung, einige deutsche Generalsoffiziere seien zur Begegnung mit Trotski abgejagt worden.

12 Deutsche von den Polen erschossen.

W. T. B. Warshaw, 23. Aug. (Drahtbericht.) Wie der polnische Heeresbericht mitteilt, sind am 21. Deutschen, die in den Kämpfen bei Strasburg, angeblich mit der Waffe in der Hand, in den Reihen der Böllerschweinen ergriffen worden und erschossen worden.

Die Verhandlungen in Minsk.

Br. Kopenhagen, 23. Aug. (Drahtbericht.) Wie die „Berlingske Tidende“ aus Kowno meldet, wurde die russisch-polnische Friedenskonferenz nach einer Moskauer Versetzung am letzten Donnerstag in Minsk eröffnet. Der Vorsitzende der russischen Delegation, Danischewski, betonte in einer Anklage, daß die Friedensbedingungen Sowjetrusslands Polen vollständige Souveränität und Unabhängigkeit und ein weit größeres Gebiet aufzuwerfen, als Polen von der Entente erhalten haben würde. Er betonte aber auch, die Notwendigkeit von Garantien gegen neue Angriffe.

Br. Paris, 23. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung sollen die Böllerschweinverhandlungen und die Besprechungen über die Befestigungsbedingungen nicht vorangetrieben. Man verlaut, die Waffenstillstandsverhandlungen weiterzuführen, aber unter den Bedingungen, die es den Russen unmöglich machen, gegen Wrangel vorzugehen.

Ein Sieg General Wrangels.

Br. Paris, 21. Aug. Havas meldet aus Konstantinopel, daß nach einer offiziellen Mitteilung die Operationen der Böllerschweine auf dem linken Ufer des Donets erloschen sind. Die roten Truppen, die in der Gegend von Bortislaw und Cherson große Reserven vereinigt haben, überbrückten den Fluss in der Richtung auf Petropawl, um den rechten Flügel der Truppen des Generals Wrangel zu umfassen. General Wrangel hatte die Stelle aber erkannt und ging zu einer Gegenoffensive über, eroberte Aleskow zurück und trieb die roten Truppen auf das andere Ufer des Flusses. Auf ihrem Rückzug ließ die Rote Armee viel Kriegsmaterial zurück.

W. T. B. Moskau, 22. Aug. In einer Kundgebung der Regierung heißt es: Die Niederlage der Böllerschweine veranlaßt die Franzosen, General Wrangel als Hauptfeind gegen die Räterepublik vorzuladen. Aus diesem Grunde hat die Wrangelfront gegenwärtig eine große Bedeutung bekommen. General Wrangel, der auf Kubanreiterei und Dresdener Infanterie stützt, verlaut von der Krim aus in das Don- und Kubangebiet einzudringen und rechnet auf die Hilfe der ukrainischen Großbauer. Er stellt die Räterepublik vor die Möglichkeit des Verlustes des Donostie, des Korns aus dem Kubangebiet und des Naphtas aus Baku. Das würde für unsere Wirtschaft unvorstellbares Elend zur Folge haben. Der Kampf gegen Wrangel wird zu einer der wichtigsten Aufgaben der Räterepublik. Diese muß die Wrangelfront mit Streitkräften aus der Etappe der Armee vernichten, ohne im ringen die volkische Front zu schwächen.

Krawalle auf der Bismarckhütte.

Br. Königshütte, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Königshütte wird gemeldet: Auf der Bismarckhütte ist es heute zu neuen Krawallen gekommen. Ein Teil der Arbeiter, die den deutschen Organisationen angehören, ist heute vormittags auf dem Werk erschienen. Es wird in mehreren Abteilungen, allerdings mit verminderter Arbeiterszahl, gearbeitet. Im Laufe des Vormittagsrotteten sich die streikenden polnischen Arbeiter zusammen und versuchten unter Führung der Leute, die gestern bereits einen Angriff auf das Rathaus machten wollten, das Verwaltungsgebäude der Bismarckhütte zu stürmen. Die Angestellten der Werks haben daraufhin die Arbeit niedergelegt und das Gebäude verlassen. Man hofft, daß die beobachtete Sicherheitspolizei den Ansturm der polnischen Banden abwehren wird.

Br. Bismarckhütte, 22. Aug. Eine zumeist aus jüngeren Leuten bestehende Bande überfiel kurz nach 3 Uhr heute nachmittag das Rathaus, das von der Sicherheitspolizei barfüßig verließ. Die Angreifer verloren fünf Tote und einige Verletzte. Als schließlich eine vorüberkommende französische Patrouille eingriff, brach die Bande den Kampf ab. Gegen 6 Uhr abends war die Ruhe im großen und ganzen wiederhergestellt.

Schwere Ausschreitungen im Kreise Tarnowitz.

Br. Tarnowitz, 22. Aug. Im Kreise Tarnowitz kommt es ständig zu schweren Ausschreitungen. Überfälle auf Bewohner von Siedlungen und wirtschaftliche Einzelbetriebe. Entwaffnungen von Gendarmerieposten und Misshandlungen von Lehrern wiederholen sich ständig. Das Bauerndorf Paricke wurde ausgeräumt und das Vieh gestohlen.

Die Forderungen der Polen.

W. T. B. Beuthen, 22. Aug. Die Forderungen der polnischen politischen Verbände und Gewerkschaften liegen nunmehr den Ententebehörden schriftlich vor. Zu den bereits gemeldeten Forderungen kommt noch neu hinzu:

Bestrafung derjenigen Mannschaften der Sicherheitspolizei, die aktiv an den Ausschreitungen beteiligt gewesen sind und die festgenommenen Polen an die Bevölkerung ausgeliefert haben, bzw. den Polen nicht hindern, die Polen zu misshandeln und totzulägen. Sofortige Entfernung der Sicherheitspolizei aus Katowitz, neue Zusammensetzung der Gerichte, Gründung einer aus Überlebenden beider Nationalitäten bestehenden Bürgerwehr für das ganze Ubstimmungsgebiet. Auferlegung einer Kontribution auf die Stadt Katowitz in ungefähr der Höhe des den Polen angerichteten Schadens und zwar innerhalb sechs Tage. Bezahlung der Reisegichten an die Bergarbeiter, die anlässlich der deutschen Ausschreitungen in Katowitz die Arbeit aus Protest niedergelegt. Als erste Forderung soll der 19. August gelten.

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

Br. Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, ist Reichskanzler Scheidt nach entsprechend seiner ursprünglichen Absicht von seinem kurzen Urlaub bei seiner Familie in Freiburg heute wieder in Berlin eingetroffen. Außenminister Dr. Simonis wird auch in den nächsten Tagen hier erwarten.

Deutsche Auslandsvertretungen.

Br. Berlin, 23. Aug. Zum deutschen Gesandtschaftsträger in Riga mit der Amtseinführung Geladener ist Herr Walter Weber ernannt worden. Weber war von 1895 bis zum Krieg Konul in Rio de Janeiro, Chicago und Generalkonsul in Neuaustralien. Er wird von Legationskonsul Dr. Radomis begleitet, der zuletzt in Finnland auf Polen war. Wie die „D. Aug. 31.“ annimmt, wird Herr Weber nur vorübergehend als Gesandtschaftsträger nach Riga gehen, um bei fortstehender Klärung der Lage von einemständigen Gesandten abgelöst zu werden.

Die Gesandtschaft in Rio de Janeiro erhält der bisherige Generalkonsul in Barcelona, Georg Blecher, der seit 1898 dem Auswärtigen Amt angehört.

Der gegenwärtige Konsulvertretende Direktor der Abteilung Amerika des Auswärtigen Amtes, Geladener Pauli, ist mit dem Polen in Buenos Aires betraut worden. Er war 1910 Ministerresident in Havanna und 1913 Gesandter in Brasilien.

Das deutsche Eigentum an der Riviera.

Br. Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Belegerung der requirierten deutschen Hotels an der Riviera soll nach einer Meldung des „United Telegraph“ aus Paris am 20. September erfolgen. Des weiteren werden sämtliche deutschen Privatvillen Ende Januar 1921 unter den Hammer kommen.

Die Ministerzusammenkunft in Luzern.

Br. Rom, 23. Aug. (Drahtbericht.) Wie der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani meldet, hatten Lloyd George und Giolitti gestern vor- und nachmittag lange Besprechungen über alle wichtigen internationalen Fragen. Die italienischen und englischen Kreise haben den Eindruck, daß sich die beiden Ministerpräsidenten über den Gang ihrer freundlichsten Unterredung äußerst befriedigt zeigten.

Die Versammlung des Böllerbundes.

W. T. B. Washington, 21. Aug. (Havas.) Präsident Wilson hat die Versammlung des Böllerbundes auf den 15. November einberufen. Die Tagung findet wahrscheinlich in Genf statt.

Eine Spaltung der französischen Sozialisten?

Br. Paris, 23. Aug. Nach dem „Journal“ ist eine Spaltung der sozialistischen Partei Frankreichs wahrscheinlich. Die Urade ist zweifellos die Frage des Beitrags zur Dritten Internationale, die mit der Rückkehr der Delegierten aus Moskau gelöst werden muß.

Die Einreise in das Saargebiet.

zu Saarbrücken, 21. Aug. Zur Klärung der Bedingungen für die Einreise in das Saargebiet gibt die Oberste Polizeiverwaltung des Saargebietes folgendes bekannt:

Für Bewohner des heutigen Deutschlands genügt zur Einreise ins Saargebiet die Identitätskarte mit dem Interzonenzettel darüber. Aus diesem Grunde müssen auch die Bewohner des Saargebietes bei Reisen über die Saargrenze hinaus ihre Identitätskarte mit dem Interzonenzettel verloren lassen. Bewohner des unbesetzten Deutschlands müssen zunächst die Einreisegenehmigung einholen, und zwar unter Vorlage des deutschen Reisepasses oder eines von ihrer Heimatbehörde ausgestellten Personenausweises und eines Besuches mit genauer Angabe des Ziels. Zweck, Zeitpunkt und der Dauer der Reise. Die Angabe von Reisezielen beschleunigt die Erledigung wesentlich. Die Einreise in das Saargebiet kann erfolgen an das Abschnittskommando 4 der neutralen Zone in Bad Homburg v. d. H. an das französische Komitat in Frankfurt a. M. an das für das Reichsamt zuständige Bürgermeisteramt oder an die Regierungscommission des Saargebietes. Oberste Polizeiverwaltung. Die Einreisegenehmigung wird erteilt durch die Regierungscommission, Oberste Polizeiverwaltung, nach vorheriger Einholung des Befehls des für das Reichsamt zuständigen Bürgermeisteramtes. Die Rücksendung der vorgenannten Bäume erfolgt im allgemeinen über das Abschnittskommando 4 der neutralen Zone in Bad Homburg v. d. H. Die Einreiseerlaubnis wird gewöhnlich für die Dauer von nicht mehr als einem Monat erteilt. Verlängerungen können verlängert oder auf schriftlichem Wege bei der Oberste Polizeiverwaltung beantragt werden. Die Erteilung der Genehmigung zum dauernden Aufenthalt im Saargebiet wird abhängig gemacht von der Beibringung der Zusagengenehmigung durch das zuständige Bürgermeisteramt bzw. Mieteneinigungssamt. Jeder ins Saargebiet einziehende Fremde hat sich innerhalb 48 Stunden beim zuständigen Bürgermeisteramt zu melden. Für die Stadt Saarbrücken hat diese Meldung bei der Oberste Polizeiverwaltung (Neues Landgericht, Zimmer Nr. 10) zu erfolgen. Wer diese Meldung verlässt, hat Schwierigkeiten beim Verlassen des Saargebietes zu gewältigen.

Wiesbadener Nachrichten.

Zahlung von Reichsteuern in Kriegsanleihe. Infolge der Versägung der Steuereinsiedlung haben sich bei der Inzahlungnahme von Kriegsanleihe insofern gewisse Schwierigkeiten ergeben, als das Reichsfinanzministerium wiederholt den Standpunkt einnimmt, daß bei der Anrechnung der Kriegsanleihen für Reichsteuern eine Berücksichtigung der seit dem Fälligkeitstermin der Steuern belasteten Kapitalertragsteuer nicht stattfinden hat. Demgegenüber wird von dem Zentralverband des deutschen Banks und Bankiergewerbes in einer längeren Eingabe gelöst gemacht, daß einmal bei jedem privatrechtlichen Vertrag über den Kauf oder die Inzahlungnahme von Wertpapieren bei Mittelserwerb oder Anrechnung der Zinscheine von einem zeitlich zurückliegenden Termint an es gegen Treu und Glauben verstoßen würde, wollte der Käufer die Übernahme der Verpflichtung, die Kapitalertragsteuer zu zahlen, ablehnen. In dem vorliegenden Fall wird der Fiskus mit dem privatrechtlichen Käufer gleichgestellt, da auch er Zinscheine von Wertpapieren oder ihrem Wert von einem zurückliegenden Termin an nicht nur in Zahlung nimmt, sondern ihre Inzahlungnahme verlangt. Da diejenigen Kriegsanleihenbesitzer, die die Zinscheine nicht von den Stücken abgetrennt haben, ihre Zinszahlungen mit 5 Prozent angerechnet erhalten, so bedeutet die Aufstellung des Reichsfinanzministeriums eine vom Ge- gesetzes zweifellos nicht gewollte Benachteiligung der Schuldbürgler sowie der Stückbesitzer, deren Kunden bei Fälligkeit von ihnen selbst oder den zuständigen Dienststellen abgetrennt worden sind. Gleichzeitig weist der Zentralverband die Aufstellung des Reichsfinanzministeriums zurück, daß sich aus einer Anrechnung der Kapitalertragsteuer eine unzureichende Bevorzugung der Kriegsanleihenbesitzer denjenigen gegenüber ergebe, die ihre Steuern in vor bezahlen. Falls das Reichsfinanzministerium seine Aufstellung nicht ändern zu können glaubt, so bitte der Zentralverband um ein Gutachten des Reichsfinanzhofs.

Die Umstellung unserer Brennstoffwirtschaft. Die bereits seit den Kriegsjahren einsetzende Umstellung von Industrieferungen auf minderwertige Brennstoffe hat einen starken Anstoß dadurch erhalten, daß unsere vermehrte Abwanderung von Steinkohle dazu nötigt, den Ausfall durch minderwertige Brennstoffe zu erleben. Das fehlt durch allgemeine Erfahrungen auf diesem Gebiet kann leicht zu überseitlichen und unzweckmäßigen Schritten bei der Umstellung

(31. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Merl.

In Renatas Leben war durch die Freundschaft mit Mieze eine frohe Wendung gekommen. Die Baronin hatte sich bei Frau Antonie einzuschmeicheln gewußt und das größere Kunststück fertig gebracht, den widerborstigen Pius dauernd in Schach zu halten. Als sie die Louis XV.-Uhr, die bisher als eine der größten Kostbarkeiten des Geschäfts jeden Abend in der Wohnung verwahrt worden war, gekauft hatte, gab sie Auftrag, ihr verschiedene kleine Porzellanschädel aus der selben Zeit zu verschaffen, unterhielt sich sehr gewandt als Kunstsammlerin mit dem Altertumshändler und blieb die geschätzte Kundin. Da ihm außerdem ihr Reichtum und ihr Titel Respekt einlösten, brummte er gar nicht über die vielen Einladungen, die nun an die Tochter kamen, bald zu einem Ausflug, bald zu einem Tee oder Abendessen. Seine empfindlichste Seite, der Geldpunkt, wurde nicht verletzt, sonst wäre wohl doch sein Widerstand erwacht. Renata beschämte es ja, daß sie immer nur Gaji bei der Freundin sein sollte und sie suchte durch reizende Handarbeiten, an denen sie in den Nachstunden saß, ihre Schuld ein wenig abzutragen. Aber daran war gar nicht zu denken, denn Mieze überschüttete sie auch noch mit Geschenken, brachte ihr bald ein hübsches Tuch, bald einen hellen Stoff, der zu ihrem Haar passte oder einen kleinen Spitzentragen und als Renata sich wehrte, erklärte, das dürfe nicht so weiter gehen, sagte sie fast gefränt: „Willst du mir die Freude am Schenken verderben? Schau, Überflug habe ich, aber kein liebes Menschenkind, das ich verwöhnen und verhütseln darf!“ Dabei zuckte es ganz wehmütig um den weichen, vollen Mund.

Renata hatte bisher nicht viel von dem Schicksal der Baronin gehört. Dass diese sich nicht um das Getreide der Leute kümmerte und ganz tot, was sie freute, merkte sie freilich. Sie ritt in der Frühe mit Offizieren spazieren. Sie hatte Herrenbesuch bei sich, ohne daß eine Gesellin herein mit am Tische saß, es war selten eine ältere Dame dabei, wenn sie eine Landpartie mache.

führen. Aus dieser Erkenntnis heraus ist in vielen Kreisen, die kein jucken oder solchen erteilen sollen, der Wunsch laut geworden, sobald als möglich einen lebendigen Austausch der bisherigen Erfahrungen herbeizuführen. Die Hauptstelle für Wärmeversorgung veranstaltet daher, im Einvernehmen mit dem Reichsministerium, anlässlich der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure am 16., 17. und 18. September eine Tagung, auf der die folgenden Fragen durch kurze Berichte und gründliche Aussprache geklärt werden sollen: Umstellung von Dampfkesselfeuerungen auf Braunkohle; Verwendung von Braunkohle für Industrie; Verwendung von Torf für Dampfkesselfeuerungen; Holzgasfeuerungen; Kohlenstaubfeuerungen; Erzwärmesystemen in der Wärmeversorgung; Möglichkeit von Erzwärmesystemen im Zentralheizungsbetrieb. Eine Ergänzung der im Meinungsaustausch zu behandelnden Fragen bilden Vorträge von Dr. Aufhäuser (Hamburg): Neuere Ansichten über Brennstoffe und Verbrennung. Die Tagung findet in der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Saal 301, statt. Programme und Teilnehmerkarten zum Preis von 50 M. sind bei der Geschäftsstelle des Technischen Vorlesungswesens, Berlin NW. 7, Sommerstraße 4a, erhältlich.

Deutsche Vorschläge zum Weltpostkongress. Über die deutschen Vorschläge zum Weltpostkongress, der in Madrid am 1. Oktober stattfindet, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Es wird das Hauptvorbereiter der deutschen Delegation sein, die Reichsverwaltung im Weltpostverfahrt und die Technik entsprechend den heutigen Verhältnissen auszubauen und zu klären. Man wird versuchen, eine Erhöhung der Gebühren für Briefe möglichst zu vermeiden; denn eine Erhöhung der gegenwärtigen internationalen Briefzäte von 25 Centimes auf 40 bis 50 Centimes wäre bei dem deutschen Valutastand unerträglich für den deutschen Abnehmer. Eine Vereinheitlichung des Briefgewichts sei notwendig. Für Postkarten, Drucksachen und Warenproben sowie Ganzäusgaben wird von den meisten Ländern eine Erhöhung des Postos um 100 Prozent gefordert werden. Deutschland wende sich auch gegen die Festsetzung eines Höchstgewichts für Briefe, da die großen Kosten eine Gewohnheit darin bieten, daß keine über schweren Briefe in den Verkehr lägen. Für Drucksachen, soweit es sich um Bilder und Kataloge handelt, wird von der deutschen Delegation ein Höchstgewicht von 3 Kilogramm gegen 2 Kilogramm bisher vorgeschlagen werden. Ebenso soll die zulässige Gewichtsgrenze für Warenproben auf 500 Gramm von 300 Gramm erhöht werden. Außer einer großen Anzahl von Einzelbestimmungen soll endlich auch die Frage der Fensterbriefsendungen erörtert und geklärt werden. Der Weltpostkongress, der ursprünglich im Herbst 1914 hätte stattfinden sollen, ist nach dem letzten Kongress in Rom 1906 wieder die erste Zusammenkunft aller an den Weltpostverein angeschlossenen Staaten.

Beschränkung der Inanspruchnahme kirchlicher Gebäude wegen Wohnungsmangels. Das evangelische Konsistorium weist darauf hin, daß die Kirchengemeinden Körperschaften öffentlichen Rechts sind, daß daher für sie die Zuständigkeitsbestimmung zu der Bekanntmachung vom 23. September 1918 in Anwendung kommt, wonach die Inanspruchnahme von öffentlichen, im Eigentum oder der Verwaltung des Reichs oder eines Landes oder im Eigentum oder Verwaltung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts stehenden oder religiösen oder anerkannt gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienenden Gebäuden nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen obersten Reichs- oder Landesbehörde zulässig ist. Will die zuständige oberste Reichs- oder Landesbehörde die Zustimmung verweigern, so entscheidet bei Gebäuden, die zur Verfügung des Reichs stehen, die Reichsregierung, im übrigen die Landesregierung.

Die Anmeldepflicht für Auslandsforderungen. Zur Wahrung der Reichsinteressen wird nun mehr geprüft werden, welche Gläubiger die vorgeschriebene Anmeldung pflichtwidrig unterliegen. Gegen diese wird ein Strafverfahren auf Grund des § 84 des Reichsausgleiches sowie ein Verfahren zur Enteignung ihrer Forderungen nach § 18 des Enteignungsgesetzes eingeleitet. Straflosigkeit kann dann nur eintreten, wenn die Anmeldung nachgeholt wird, bevor die Unterlassung zur Kenntnis des Reichsausgleichs gelangt. Für läufige Gläubiger ist daher die sofortige Anmeldung geboten. — Am 18. August lief die Anmeldefrist für deutsche Auslandsforderungen beim Reichsausgleichamt ab, mit Ausnahme der bis zum 15. September 1920 anzumeldenden Verhinderungsforderungen.

Die Tabaksteuer. Wie vom Reichsverband deutscher Zigarettenhersteller, E. V., mitgeteilt wird, bat im Reichsfinanzministerium zu Berlin eine eingehende Besprechung zwischen Vertretern des Ministeriums und allen Fachverbänden des Tabakgewerbes über die Gestaltung der Tabaksteuerermäßigung für die Zeit nach dem 1. Oktober d. J. stattge-

Mieze verachtete selbst nicht, daß sie mit ihren freien Anschaufungen eigentlich nicht in die kleinere stromme, etwas ernste Stadt posse.

„Aber ich hab' es nun einmal so lieb, dieses Regensburg mit seinen Erinnerungen an eine ferne Vergangenheit, mit seinen laufenden Winkeln und seinen feierlichen Kirchen, mit der vorübertauschenden Donau, die hier noch wie ein ausschließender Bachfluss erst in die spätere Größe hineinwächst. Ich mag mich nicht von diesem Fleck trennen, wenn auch die Menschen mit hier nicht wohl wollen.“

Einmal, als Renata bei einem Gewitter bei Mieze eingetroffen worden war und die Damen in dem Boudoir der Baronin saßen, wo man den Sturm am wenigsten hörte, saß Renatas Blick auf ein Kinderbild, das auf einem Tischchen stand.

„Das liebe, süße Gesichtchen!“ sagte sie.

Da fing die lustige Frau, die sie bisher nur übermäßig und lachend gesehen hatte, plötzlich herzerreißend, fassungslos zu weinen an.

Das junge Mädchen bat erschrocken: „O verzeih, wenn ich, ganz ahnungslos, recht taktlos gewesen bin! Die Kleine ist dir wohl gestorben?“

Mieze schüttelte den Kopf. Sobald sie sprechen konnte, sagte sie traurig:

„Klein. Sie lebt. Mein Kind, mein süßes Mädel, lebt. Und sie ist weit weg von mir in einer Klosterschule. Man hat sie mir genommen. Sie ist dem Vater zugesprochen worden! Verstehst du das? Die Mutter hat kein Recht an ihr Kind!“

Als sie sich beruhigt und die Augen getrocknet hatte, schläng sie ihren Arm um das junge Mädchen und sagte leise:

„Schau, ich rede ja nie von meinen Erlebnissen. Aber vielleicht muß ich dir doch erzählen, was ich erfahren habe, damit du mein ganzes Gedaren besser begreifst. Du machst manchmal so große, verwunderte Augen. Ich muß lachen, mich zerstreuen! — Wenn ich über die Ungerechtigkeit nachgrüble, die mir geschehen ist, dann werd' ich überhaupt verzweifeln! Es ist eine Art Galgenhumor, den ich mir angewöhnt habe!

— Sämtliche Fachverbände, sowohl der Herstellung wie des Handels, der Vertreter wie der Angestellten- und der Arbeiterschaft standen auf dem Standpunkt, daß die Lage des Gewerbes eine Verkürzung der Tabaksteuerermäßigung und dementsprechend eine Erhöhung der Steuerlast nicht gestatte. Sie forderten, daß der bisherige Erhöhungssatz auch über den 1. Oktober hinaus bis zum 31. März n. J. beibehalten werde. Inzwischen hat der Reichsminister der Finanzen durch eine Verfügung der Forderung des Tabaksteuerermäßigungssatzes stattgegeben. Der bisherige Zustand der Tabaksteuerermäßigung ist also bis zum 1. April n. J. verlängert worden. Dadurch ist, wie betont werden muß, nichts Neues geschaffen, so daß daraus Schluß auf die Preisbildung der Tabakfabrikate nicht gezogen werden können.

— Mehr als eine halbe Million Postkarten gibt es jetzt im Deutschen Reich. Schon Ende Mai waren dies 495 923. Da im Lauf dieses Monats nicht weniger als 15 790 hinzugekommen waren, so beträgt inzwischen die Zahl der Kunden mit Sicherheit längst über eine halbe Million. Das durchschnittliche Gutachten betrug im Mai 461 Millionen, weit über 4% Milliarden. Der Umsatz erreichte fast 54 Milliarden, von denen 42 bargeldlos bezahlten wurden.

— Für die Erhaltung der Mittelschule. Dem Unterrichtsminister ist eine Eingabe um Erhaltung einer selbständigen Mittelschule im Rahmen der Einheitschule unterbreitet, die Unterstufen von 12 965 Eltern von Mittelschülern und Mittelschülerinnen gefunden hat. Ähnliches wird auch aus anderen Orten, u. a. aus Elberfeld, berichtet.

— Die Maul- und Klauenpest. Die im Nassauer Land seit April d. J. grässende Maul- und Klauenpest hat den Kindern verhängen erhebliche Verluste beigebracht, so daß der Rindvieh-Entschädigungsstift mit über 1 300 000 Mark belastet worden ist. Zur Deckung dieser Schuld hat der verstärkte Landesausschuss beschlossen, für jedes abgabepflichtige vorhandene Stück Rindvieh am 1. September d. J. einen Beitrag von 20 M. nach dem am 1. Dezember 1919 vorhandenen gewesenen Bestand zu erheben.

— Die Haushfrau in der Berufsschule. Schon seit langer Zeit wird von den Vertreterinnen der Haushäuser und den sonstigen berufstätigen Frauen verlangt, daß die Haushaustätigkeit als Beruf gewertet und auch in der Statistik als solcher besonders anerkannt und gezählt werde. Dr. Margarete Bernhard und Frau Elisabeth Gaud-Kühne verlangen für die Berufsschule die Einführung einer neuen Gruppe E. „Hausliche Berufsschule“ mit den Unterabteilungen: Haushäuser, leitende Angestellte, Erziehungspersonal, sonstige Gehilfen und Angehörige. Diesen Vorschlägen schließt sich Elie Lüders, Referentin im Reichsarbeitsministerium, an; ähnlich ist aber noch nicht Stellung dazu genommen worden.

— Ein Aufenthaltsverbot für Zigeuner. Zigeuner ist einer Verordnung des Ministers für Volkswohlfahrt gemäß der Aufenthalt in Heilbädern, Kurorten und Erholungsstätten verboten.

— Deutscher Kongress. Die erste Friedenstagung der Deutschen Deutschen Verbände in Nürnberg war sehr hart von Delegierten der 40 Landes- und Provinzverbände besucht. Vor allem war die Frage der Sozialen Prüfung auf Grund des § 123 des R. V. D. Gegenstand eingehender Beratungen. Mehrere vorangegangene gemeinsame Sitzungen zwischen Vertretern der Deutschen, der Jähnäts und des Preußischen Wohlfahrtsministeriums haben diese Frage in weitausgehend gelöst. Nun wird auch Preußen diese Maßnahme treffen. Es wird hierdurch vor allem die Ausübung ungern ausgebildeter Elemente, die durch die bestehende Autonomie möglich waren, zur Kronenklempnerei, Schuhmäppchen und sonstiger sozialer Fürsorge unmöglich gemacht. Es wird eine Frage der nächsten Zeit sein, daß auch die übrigen Bundesstaaten, besonders Sachsen, Württemberg und Sachsen, diesem Beispiel folgen. Wohlende Gewichtslage des Kongress darum, durch geeignete Maßnahmen die Möglichkeit zu schaffen, daß auch dem unter der Schwere der Zeit ganz besonders leidenden Teile unseres Volkes, der weder konventionell noch mit den modernen Verdünnungen angepaßte Einfüllungen versorgt ist, die Zahnbehandlung zu erzwingen gelingt wird.

— Personalausrichtung. Der Oberpräsident hat an Stelle des gejallten Regierungsrats Dr. Reuter den Landrat Kutter in Kassel zum ordentlichen Mitgliede der Prüfungskommission für die im Bureau- und Kassenamt bei den Regierungen und Oberpräsidien anzustellenden Beamten für die Provinz Hessen-Kassel ernannt und an Stelle des ausgeschiedenen Regierungsrats Dr. Lehmann den Regierungsrat Freiherrn von Mäffling zu Kassel zumstellvertretenden Mitgliede.

— Sammelergebnis für evangelische Mission. Der Ertrag der in den evangelischen Gemeinden des Konfessionsbezirks Wiesbaden eroberten Kirchensammlung für die Arbeit des Zentralausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche hat insgesamt 1628 M. erbracht, darunter in Wiesbaden-Stadt 732 M. in Wiesbaden-Land 952 M.

Wiesbadener Bergnungsgebühren und Lichtspiele.

— Die Kammerlichtspiele bringen ab Mittwoch, den 25. August, das Zigeuner-Drama in 4 Akten „Das Erbteil“, ferner den Schwan in drei Akten. „Haben Sie Freunde nicht gefunden?“

Ich war noch jünger als du, Renata, gerade aus dem Institut nach Hause gekommen zum Vater, der im Winter hier lebte und im Sommer auf seinem Gut — als Baron von Martin um meine Hand anhielt. Ich ein grässliches Ding, ohne Mutter aufgewachsen. Ich ein eleganter Kavalier, Reiteroffizier, glänzende Uniform, gute Erscheinung. Du kannst dir denken, wie ich mich geschmeichelt fühlte. Keine von meinen Freunden hatte sich noch verlobt. Mit achtzehn Jahren — was denkt man sich dabei? An die Karten, die herumgeschickt werden, an denen die Nachricht ungeheures Aufsehen machen wird, an das erste Ausgehen Arm in Arm mit dem Bräutigam. Und sonst hat man ja allerlei Zärtliches, Verlogenenes in den Romanen gelesen und meint, der beglückte Freier würde nun all die hübschen Worte sagen, wie zu den Heldeninnen, die so wunderbar stolz und schön geschildert waren.

Fortsetzung folgt.

Neue Bücher.

„Die Gartenschönheit“ nennt sich eine Zeitschrift, die im Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend, herauskommt. Das großformatige Heft erscheint einmal im Monat und bringt prächtige bunte und schwarz-weiße Bilder. Die Monatschrift hat das Vorrecht eines kleinen Gartens Anleitung zu geben, wie es dieses kleinen Gartens anlegt; die blühenden Sträucher und Blumen werden alljährlich in eben dem Monat genannt. Neben den schönen Abbildungen, die alles trefflich vor Augen führen, berichtet das Wort. Bevorzugte Gartenschulen ihre Erfahrungen in sachlicher Form oder auch in Form von Blaudrucken niedert. Eine weitere Aufgabe „Der Gartenschönheit“ ist, Blumen zu wecken, das Auge für Farben und Formen zu schulen und zu lehren, so zu geschmackvollen Sträuchern zu binden.

— Eine weitere neue Zeitschrift, „Die bunte Stadt“, ist in Berlin W. 10, unter Dr. Max Brels Leitung erschienen. Wenn auch anderer Art als „Die Gartenschönheit“, so doch nicht minder anziehend. Nachdem man das Erkennen überwunden hat, daß es heutzutage noch so mutige Menschen gibt, eine delikatissime Zeitschrift zu gründen, die ein Deut nach dem handlichen bestehen. Umschlag und Inhalt sind gleich gut aufeinander abgestimmt. Namen wie Corinth, Eicher, Alte Beute geben Beweis für ein gesetztes Auge, nicht zuletzt der Name des Verlers, der ein bekannter Journalist und Feuilletonist ist. Im Ueberen bringt die Zeitschrift von allem etwas, so von Theater und Natur, wenn auch der breiteste Raum der Novelle gehört, daneben ein Räumchen der getreuen Dichtkunst.

Lion & Cie.
Bahnstr. 8. Tel. 708.
Größte Auswahl von
Kleid. u. Konfektionen
jeder Art.

Hotel u. Pension.
Umg. v. Wiesb., o. Wald
gel., Bahnstr. 14 Bism.,
gr. Rest.-Räume, Gart.,
Garage, sehr rentabel, m.
oll. Tel. 9. M. 260 000, b.
Ans. nicht u. M. 150 000
zu verl. D. u. B. 267
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Aufgeschau

Besseres Etagenhaus
oder Villa gegen bar zu
kaufen gesucht. Offerten
u. E. 351 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Private-Verkäufe

Gutgeb. Kolonialwaren,
Ost- u. Gemüse-Großheit
sofort zu verkaufen: nur
gegen Kauf einer 3- bis
4-Zimmer-Wohn. Gei.
Übern. unter M. 374
an den Tagbl.-Verlag.

Möbelniederlassung
(großer Kundenkreis) zu
verl. Kaufleute erwünscht.
Angebote unter S. 376
an den Tagbl.-Verlag.

Ein schönes und zwei
leichtere

gute Pferde
zu verkaufen, event. auch
an tauschen. R. u. Phil.

Schadt. Römerstr. 27. 21.

Oldenburg. Arbeitspferd

(schwer) zu verl. Sonnen-
bera Wiesbad. Str. 20.

Eine Ziege
zu verl. bei Denusmann.

Dosheimer Straße 171.

Junger wach. Hund
billig zu verl. Wallauer

Strasse 3. Tel. 3. r.

Dobermann.

1/2 Jahre alt, zu verl.

Zimmer. Friedrichstr. 48.

Hinterhaus 3. St.

Wachsame Spitz

zu o. Gartnerei Beutens.

Mainzer Straße 148b,
neben Armenhaus.

3. J. wach. Rüddchen
äußerst billig zu verl.

Bierndt. Moritzstr. 5.

Glück mit 11 Küdern,
Hahn u. 3 Hühner. Stehr.

Bierndt. Höhe 22. 1.

Gelten. Gelegenheitslauf

Ein Koffer mit gelb-
braunen Brillanten zu

verl. Seerobenstraße 9.

Bar. rechts. Preis.

Silb. Armband u. Dam-
uhr zu verl. Schlüssel-
hals. Böhlstraße 15.

Abreisehalber zu verl.

ein mod. Samtfield auf

Seide, 1 sch. seid. Kleid

für ält. Dame, 2 elegante

Seidenhüte mit Reiher.

1 schöner Damenschilder,

alles wenig teuer, bei

Zimmer. Friedrichstr. 48.

Hinterhaus 3. St.

Rob. dunkelblau. Tuch-
rocken zu verl. Arnold.

Urenburgaustr. 1. 1.

Seidener dunkelgrauer
sehr eleganter

Damenmantel

(noch nicht getragen) zu

verl. Bierndt. Str. 82.

Telephon 719.

Rob. Herren-Anzug,

dunkelblau, 2 St. wie

neu, mittl. Gr., Fried-

Ware. zu verl. Joachim.

Kaier-Str. Ring 50. 1.

6. erb. bl. Chev. Armee

u. br. Uebers. 1. 12-14.

Knab. zu o. Biedermann.

Schornbörstrate 35. 1.

Bratwurst auf Seide.

Cutaway. 3. sehr. Hosen

zu verl. Weber. Zieten-

strasse 3. 12-2 Uhr.

2 gute Gafforöde

1 eleg. hellbl. Kleid (Gr.

4.1) 3. fast neue Blaudotte

u. 1 Bluse. 1 auf. Holz-

regal. 1 Port. Schuhm-

Leisten u. 1 Rahmenlich.

zu verkaufen Schwabach.

Strasse 45. Tel. 2.

Verkünd. Gehröde

u. Jodetts m. Welt. ein

Paletot. Jodetts-Ans. bill.

zu verl. Schneider. Wem-

höher. Hellmundstr. 42. 1

Mehrere Herbst- und

Winter-Paletots

für Herren versch. Größ-

en zu verl. Blau. Luisen-

straße 26. Tel. 1 St.

Reis. Kinderkleidchen

für 3-5jähr. billig zu o.

Müller. Bismarckstr. 18.

2. Stod. r. nur vorr.

4. Mir. Blau u. rot ab-

kreisler. Taft preiswert

abzug. Weimer. Bülow-

straße 2. 2 lins.

Wohn.-Nachr.-Büro

Lion & Cie.

Bahnstr. 8. Tel. 708.

Größte Auswahl von

Kleid. u. Konfektionen

jeder Art.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

straße 2.

1 Paar

Damen-Siebel.

1 B. Halbschuh (40-41)

zu verl. Eich. Schüsse-

herren- und Damen-Kleider, PelzeWäsche, Möbel, Brillanten,
Gold- u. Silbergegenstände kaufen**L. Schiffer**, Kirchgasse 50, II.
Telephon 1547.
gegenüber dem Warenhaus Blumenthal.**Kluge Hausfrauen**tragen ihre Lumpen, Wollgestrickte, Eisen, Papier,
Metalle, Glaschen etc. zur Firma Jakob Gauer,
Papier unter Garantie des Einstampfens.
Alle Bestellungen werden prompt abgeholt.

Zahlreiche höchste Tagesspreize.

Althandlung Jakob Gauer
Helenenstraße 18. Telephon 1832.
Man beachte die Handnummer 18.**Berpflichtungen****Ein. g. geh. Wirtschaft**
nur 1. Okt. d. 3. zu ver-
mieten. Off. u. B. 368
an den Tagbl.-Verlag.**Unterricht****Deutsch**
(Rechtschr., Grammatik, Diktat, Aufsatz),**Rechnen**(alle bürgerl. u. kaufm.
Rechn.-Art., Algebra),
Prax.-Fotbild.-Kurs.
für jedermann, bes. für
Beamte zw. Examen,
bei staatl. gepr. Lehr.
10 Stund. Kursus 40.-
20.- 80.-
Einz.-Priv.-Stde. 10.-
Anmeldg. od. Anfr.
sofort erh. u. M. 368
an den Tagbl.-Verlag.**Studentin**
1. lateinische u. spanische
Stunden. Offerten unter
E. 370 an den Tagbl.-Bl.**Engl. Konversation**
nicht jung, geb. Fräulein
zur Verfolgung d.
englischen Kenntn. Off.
u. T. 373 Tagbl.-Verlag.**Private Lehranstalt**
für Schneiderei und Wäschendähen.
Wiederbeginn des Unterrichts Mittwoch, 1. Sept.
ANMELDUNGEN nehme von Mittwoch,
den 25. Aug., täglich entgegen von 10-12
vorm. RHEINSTRASSE 91, Grth. 1 St.
KLARA HAAS. Leiterin.**Verloren - Gefunden****Schulranzen verloren**
mit Inhalt. Bücher u. d.
Namen Hans Behr. Geg.
hohe Belohnung abzug.
Friedrichstraße 40. 1.**Hohe Belohnung**
dem Wiederbringer einer
gegen im Kinotheater od.
auf dem Wege d. Garten-
straße verlorenen gold.
Armbanduhr. Abzugeben
Gartenstraße 8.**Geschäft. Empfehlungen****Umzüge**aller Art, hier und aus-
wärts. Koffer- u. Fliegeng-
Transporte. Ein- u. Aus-
laden von Waggons jed.
Art. Gewissensicherung
unter Garantie.
Eigenes Verl. u. In-
haber langjähr. Pader.**Wüchs' Möbeltransport**Weltstraße 16
Parcelschröder reinigt
Kleider, Schuhe, Str. 41Empf. mich im Korb- u.
Stuhlfleisch, bei mär. Pr.
Dr. Fr. Korb, K. Korb-
gerber, Dronenstr. 16Alle Tapeteer-
u. Polsterarbeiten werden
gut u. billig ausgeführt.
Reich. Albrechtstraße 5.Nähmaschinen,
Fahrräder, Desimal- und
Lastwagen repariert in
altbewährter GüteRudolph u. Roth,
Wiesbaden, Hellmundstr. 29.
Telephon 4585.Schreibarbeiten aller Art
w. mit den Schreibmasch.
schnell, gut u. billig erled.
Off. u. B. 373 Tagbl.-Bl.Jadentl. Mäntel.
Blusen, Mantel, u. Geleß-
kästchensleider. Anfertigung
kaum billig, auch bei
Materialausgabe. ArnoldGeiß. Gneisenaustr. 10 u.
Johannsberger Str. 3. 1

Wiesbaden, Heidstraße 61. Tel. 1280.

Wer verkauft eine
Erfindung?
hat eine Idee?
Ang. u. Anfr. u. E. 33
an Int. Patentbüro.
Cassel. FSI**Kaufmann**
mit groß. Kapital zum
Ankauf von Waren mit
Gewinnbeteiligung gesucht
Gef. Angebote u. S. 374
an den Tagbl.-Verlag.2 Breits zu verleihen.
2. u. 12. 12. 12. L. Dern-
hoch. Friedrichstraße 8.**Welche**
eva. Familie a. d. Lande
nimmt ab 1. Okt. 5 Jahre.
gefunden 3. Willingung
in gute lieben. Wie?/
Offert. mit Preisang. u.
E. 374 an den Tagbl.-Bl.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter
Kam. licht die Bekann-
schaft eines Herrn in sei-
Lebensstil. am liebsten
Beamter oder Lehrer.
sweids Heirat. Vermittl.
verb. Erntestam. Schreiben
mit Bild u. B. 373 an
den Tagbl.-Verlag.**Geb. Dame**
20 J. v. ang. Leib. Leb.
höhl. vermög. a. guter

Aus dem Vereinsleben.

Das Deutsche Bankbeamtenverein, C. B., Zweigstelle Wiesbaden, hielt am Donnerstagabend, den 19. d. M., im Saale des Rathauses seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Alsal gab einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl, welche Anfang 1919 in Wiesbaden 250 betrug, ist auf 600 und im Rechte auf 600 angewachsen. Redner gehörte mit berühmten Worten des infolge seiner Ernennung zum Professor aus dem Reihenstaat aus, welche die Neuwahl des Vorsitzenden L. Schriftführers Herrn Jörner. In der zum alten Vorsitz vorgeschlagenen Weise, jedoch die Neuwahl des Vorsitzenden und der einzelnen Vertrauensleute, die den Banken einstimmig.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonneberg, 20. Aug. In der Sitzung der Gemeindevertretung am 19. August wurde der Kredit für Kriegsopferfürsorge, Kriegswirtschaft und Übergangswirtschaft von 125 000 M. auf 285 000 M. erhöht. Dieser wurde der Erhöhung des Kredits für Reichsbaubarbeiten, Erwerbsleistungsförderung und Neuauflagen von 160 000 M. auf 210 000 M. zugestimmt. Auf Grund der Beratungen der Gemeindevertretungen ist nunmehr endgültig bestimmt, daß nur derjenige Einwohner von den Abgaben bei der Befreiung mehr befreit ist, der die folgende jährliche Abgabebelastung an die Gemeindefeste zahlt. Nach § 1 c, Ziffer 6, Absatz 2, der Neuordnungsvorordnung vom 30. April 1920 ist eine örtliche Hebung der Abgabebelastung zulässig. Die Gemeindevertretungen haben im Mittelweg gewählt und die jährlichen Abgabebelastungen in mäßigen Ziffern festgesetzt. Der Tarif beträgt z. B. bei 6000 M. Einkommen jährlich 10 M., und folgert sich bis 75 M. bei 100 M. und höher. Die Holzabgabebelastungen werden jedoch durch nur diejenigen Einwohner getragen, denen ein Holzleistungsertrag ist. Dem durch Verfügung des Herrn Landrats vom 11. August 1920 vorgeschlagenen Zusammenschluß der Gemeinde Sonnenberg mit der Stadt Wiesbaden, zur Zahlung von Entschädigungen, die durch innere Unruhen verursacht werden, wird vorbehaltlich der näheren Bedingungen im Prinzip zugestimmt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Raubüberfall in Schloss Wilhelmsthal.

H. K. Kassel, 22. Aug. Vor eins acht Tagen war, wie erinnerlich, im Kastell des Schlosses Wilhelmsthal von unbekannten Männern bei der Belehrung des Schlosses überfallen und gefordert worden. Die Räuber zogen aber von ihrem Opfer ablassen und konnten den geplanten Raub im Dunkel nicht ausführen. Nunmehr ist es der Kasseler Kriminalpolizei gelungen, die vier Täter zu ermitteln. Es sind ein Schneider Thome aus Holzkirch, der Kaufmann August Lorenz aus Hochstetten, der Kellner Karl Gießeler aus Zerbst und der Mechaniker Christian Kübel aus Reichenbach. Gießeler wurde in Kassel festgenommen, während Lorenz in Torgau verhaftet werden konnte. Die beiden anderen konnten noch nicht ergreifen werden.

Fr. Aus dem Rheingau, 22. Aug. Die Kreisbäuerenschaft des Rheingaukreises hielt in Dornach eine Versammlung ab, in der u. a. über die Bekämpfung der Wildschweine gesprochen wurde. Es wurde beschlossen, daß durch die jährliche Einzäunung des Waldes im Rheingau der Schaden abgenommen und der fortwährende Abzug der Sauen zur Verminderung beigetragen hat. Der Anwohner wurde die Jagdpflichtung von Dornach empfohlen, damit sich ihre Gemeinden mit größerem Jagdpflichtschutz vor Schaden bewahren können. Die Stadt Dornach hat die Jagd in vier Bezirke eingeteilt und es müssen die Jagdpflichten getragen, sobald in jedem Bezirk drei bis vier Sauenjäger den Abzug der Wildschweine besorgen.

Fr. W. Frankfurt a. M., 22. Aug. Die Schifffahrt auf dem Main ist in der letzten Woche durch das trübe Wetter und den dadurch aufgeführten kleinen Wallerstand stark zurückgegangen. Die teuren Wallersteine bedingen es, daß die Güter fast alle auf dem Bahnwege bis zum Rhein transportiert und dort in die Rheinschiffe verladen werden. Das Holz aus bayerischen Wäldern bleibt vollständig aus.

Fr. W. Höchst, 22. Aug. Am kommenden Dienstag wird ein Beigeordneter und ein Stadtrat von den Stadtvorordneten gewählt. Die beiden sozialistischen Kandidaten präsentieren die Herren Dr. Kretschmar (Wahlkreis Höchst) und Bruno Uhl (Unabhängiger) aus Frankfurt. Die Wahl der beiden Herren ist gesichert, da die Sozialisten über die Mehrheit im Stadtparlament verfügen.

Fr. W. Gründheim, 22. Aug. Anlässlich der heutigen Ratswahl kam es in einer Wirtschaft in der Waldstraße zu einer Kellereienschere, bei welcher der 22jährige Peter Ettner Ettner schwer verletzt und eine Reihe weiterer Burschen leichter verletzt wurden. Als man die Polizei rufen wollte, hatte sich die Gesellschaft aus dem Stade gemacht.

H. K. Kassel, 22. Aug. Die Kriminalpolizei hat vor einigen Tagen zwei weitverstreut gelegene Großdiebstähle für fälschliche Fünftausend Mark eine aufgedeckt und bisher über zehn beteiligte Personen verhaftet, darunter auch einige Frauen. Die Zentrale des Unternehmens ist wahrscheinlich Berlin. Die falschen Scheine sind sehr gut nachgemacht.

Gerichtszaal.

Fr. Schreie Friedhofsräuber. Kürzlich entwendeten Angehörige eines Landwirts in Biebrich im Taunus von dem dortigen Friedhof eine große Schatztruhe aus Eisen, die der Landwirt an einen dortigen Einwohner verlieh, der sie in Wiesbaden weiter vertrieb. Wegen Schleier stellen die beiden von dem Schatzräuber Langenholzhausen je drei Jahre Gefängnis. Eine Schwindlerin in Wiesbaden, die Witwe Katharina Müller, die die Mühelosigkeit ihrer Mitmenschen in Anspruch nahm, indem sie ihnen unter Tränen vorstellt, ihre Mutter müsse eine letzte Operation durchmachen, wogegen sie Geld benötige, und in 14 Tagen ein großer Geldbetrag erhielt, machte auch vor dem Leinenhafen ihrer Mutter nicht halt, holte ihn von dem Leinenhafen Friedhof, versteckte ihn und legte das dafür erhaltenen Geld in Kognak an. Die Wiesbadener Strafammer schied die Ott nach Monaten ins Gefängnis, ihre Mutter Julie Trapp, die bei den Schwindelkünsten mitgewirkt, kam zu zwei Monaten davon.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein C. B.

Unsere ordentliche Mitglieder-Versammlung

findet am Dienstag, den 24. August, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Kathol. Gesellenvereins, Dohheimer Straße 24, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1919/20.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission für die Prüfung der Jahresrechnung 1919/20.
3. Wahl einer Kommission für die Prüfung der Jahresrechnung 1920/21.
4. Rechnungsvorwurf für das Rechnungsjahr 1920/21.
5. Bekämpfung der Mitgliedsbeiträge.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der sozialistisch aussehenden Herren: Inhaber Jakob Anthes, Architekt Heinrich Doerr, Privatier Georg Hahn, Bauunternehmer Heinrich Rätsch, Maurermeister Georg Schweizer.
7. Wiedereinsetzung, Wissengeld, Schornsteinfegergebühren und sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Teilnahme wird gebeten.

Der Vorstand.

Meisterschule für Klavier

Cornelius Czarniawski

Wiesbaden, Nikolaistraße 30.

Beginn des Wintersemesters 15. September. Anmeldungen ab 1. September.

Neues aus aller Welt.

Berührung der Witwe des Prinzen Joachim! Wie die "Neue Berliner Zeitung" meldet, hat sich die Witwe des Prinzen Joachim von Preußen mit Herrn Guerard verlobt. Guerard ist Deutscher und besitzt große Fabriken in Brandenburg. In ehrlicher Weise war er mit der bekannten Sängerin Solaceini verheiratet.

Der Postraum in Stuttgart. Im Stadthaus wird uns unterm 23. Aug. gedacht: Sehnen nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr drängen sich bewaffnete Männer in das kleine Postamt ein und fordern von den Beamten mit vorgehaltener Revolver die Herausgabe aller Wertpapiere. Der Beamte wurde gefesselt, der Postdirektor herbeigeführt, der die geforderten Wertpapiere herausgab. Darauf verschwanden die Banditen. Von Ihnen fehlt jede Spur.

Berührung einer Habsburgerin. Wie eine Wiener Korrespondenz meldet, ist Stells Jerusalem, die vor einem Vierteljahr durch ihre Verträgerin, die sich auf mehr als zehn Millionen beläuft, sehr viel von Reden macht und die Rolle einer Madame Humbert in Wien gespielt hat, in Leidensterre verhaftet worden.

Erdbewegungen in Chile. Ein schwer Erdbeben wurde zwischen Chile und Concepcion verplattet. Mehrere Städte litten Schaden. Menschenverluste sind aber nicht zu verzeichnen.

Handelsteil.

Der Zusammenbruch der amerikanischen Kaliindustrie.

Nichts haben die Vereinigten Staaten während der Kriegszeit so schwer entbehrt als die Kalifahrzeuge. Die amerikanische Landwirtschaft hat unter diesem Mangel auf schwere Gefahren und der Rückgang der Baumwollproduktion scheint zu einem wesentlichen Teile auf dieser Tatsache zu beruhen. Es ist daher nicht erstaunlich, daß man in Amerika dazu überging, allen Möglichkeiten nach eigener Kaliproduktion nachzugehen. Es entwickelte sich so eine amerikanische Kaliindustrie, über die während des Krieges mitunter staunenswerte Mitteilungen verbreitet wurden. Man schöppte die Salzseen aus, man suchte Kali aus Tannen herzustellen, man verarbeitete Alunit, Wollschwefel, Holzasche und Melasse sowie die Produkte und Rückstände der Zementfabriken. Hochöfen und Zuckerraffinerien. Schließlich brachte man es im Jahre 1918 auf 52 Mill. Kilo, gegenüber einer Einfuhr von fast 10 Milliarden Kilo im Jahre 1913. Nun ist wie kürzlich Dr. Wiesner mitteilte, im Jahre 1919 die Produktion auf 29 Millionen Kilogramm zurückgegangen, im gleichen Augenblick, als die Wiedereinfuhr deutscher Kalisalze am Horizont erschien.

Inzwischen nämlich hatte sich auf dem amerikanischen Markte eine ausgesprochene Mißstimmung gegen das künstliche Kali herausgebildet, das sich vielfach als geradezu schädlich für die Landwirtschaft erwiesen hatte. Um einen Ausgleich zu schaffen zwischen dem Wunsche nach Unabhängigkeit des amerikanischen Marktes von der Kalieinfuhr und den Interessen der schon begründeten Kaliwerke einerseits und dem Einfuhrbedürfnis der Landwirtschaft andererseits, wurde von der Regierung ein Ausschuß eingesetzt, welcher zunächst ein fachmännisches Urteil über die gesamte Kalifrage abrechnen sollte. Dieser Ausschuß ist zu dem Ergebnis gekommen, daß Amerika keine eigene rentablen Kaliquellen habe und daß es besser sei, Kali aus dem Ausland zu kaufen. Damit dürfte das Ende der Bestrebungen, Amerika vom Kalientport unabhängig zu machen, bekommen sein. Der Kalientport hatte denn auch bereits im Jahre 1919 wieder die Höhe von 2.6 Milliarden Kilogramm erreicht.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 22. August. Drahtliche Ausschüttungen für	1655.20	2. Mk.	1651.70	R. für 100 Gulden
Holländ.	283.60	R.	384.40	R. 100 Franken
Belgien	739.25	R.	740.75	R. 100 Kronen
Norwegen	744.25	R.	745.75	R. 100 Kronen
Dänemark	1029.00	R.	1041.00	R. 100 Kronen
Schweden	157.30	R.	157.70	R. 100 Finn. Mark
Finnland	223.75	R.	234.35	R. 100 Lire
Italien	182.60	R.	184.20	R. 1 Pf. Sterling
London	50.82	R.	50.92	R. 1 Dollar
New-York	363.60	R.	364.40	R. 100 Franken
Paris	248.65	R.	248.35	R. 100 Franken
Schweiz	764.35	R.	765.75	R. 100 Pesetas
Spanien	21.22	R.	21.22	R. 100 Kronen
Wien etc.	22.07	R.	22.12	R. 100 Kronen
D. O.	82.27	R.	82.47	R. 100 Kronen
Prag	20.23	R.	20.27	R. 100 Kronen
Budapest	00.00	R.	00.00	R. 100 Lei
Bulgarien	00.00	R.	00.00	R. 1 türk. Pfund

Industrie und Handel.

Preissenkungsmaßnahmen für Düngemittel. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichsrats hat der Ausfuhr von 25 000 t Stickstoffdünger und der Verschönerung dieser Ausfuhr von der Ausfuhrabgabe zugestimmt. Mit dem erzielten Überschub aus der Ausfuhr von Stickstoff soll zunächst eine Stabilisierung der Düngemittelpreise und weiterhin eine Senkung der Preise angestrebt werden, welche letztere jedoch für den Herbst als ausgeschlossen gelten kann.

Das norwegische Einfuhrverbot für Luxuswaren. Nach einer Drahtmeldung der deutschen Gesandtschaft in Christiania erließ die norwegische Regierung im Rahmen einer umfassenden Einfuhrregelung ein vom 20. August ab in Kraft getretenes Einfuhrverbot für Luxuswaren. Das Verbot betrifft u. a. die Einfuhr von feinen Teppichen, Edelsteinen, Schmuckstücken, besseren Glaswaren, Lampen, Porzellanmalereien, von Kunst- und Dekorationsgegenständen, Flügeln, Pelzwaren, Luxusfahrzeugen, Automo-

bilen, feiner Uhren usw. und erstreckt sich sowohl auf neue wie gebrauchte Gegenstände. Ausgenommen von dem Verbot sind aus- und wieder eingeführte Gegenstände, wie getragene Kleider und die Durchfuhr der Waren. Vor dem 18. August 12 Uhr nachts verfrachtete Waren können jedoch weiter eingeführt werden. Die Entscheidung hierüber liegt bei den Zollbehörden. Für Pakete gelten ähnliche Bestimmungen. Ausnahmen von diesen Bestimmungen sind zulässig. Die gesamte Bearbeitung der Einfuhrregelung liegt in den Händen des Handels-Departements.

Die Holzindustrie des Taunus, namentlich aber die Möbelschreinerei, steht vor einer Krise. Durch die Absatzstockung in den letzten Wochen sind viele, namentlich kleinere Schreinereimeister, die teueres Holz verarbeitet haben, in Not geraten und müssen nun die Ware unter Einheitspreis absetzen. Die Holzinteressenten im Kreise Höchst haben sich zusammengeschlossen, um nach Möglichkeit behördliche Hilfe zu erlangen.

W. Ein Preisausschreiben zur Brennstoff-Frage. Die "Deutsche Bergwerkszeitung" erließ ein Preisausschreiben zur Brennstoff-Frage. Das Thema lautet: Wege und Ziele der deutschen Brennstoff-Frage. Es sind Preise im Gesamtbetrag von 60 000 M. ausgesetzt. Es handelt sich darum, praktische Vorschläge zur Behebung der gegenwärtigen Kohlennot zu erhalten. Dem Preisrichterkollegium gehören u. a. an: Bergwerksdirektor Stinnes, Geheimrat Duisberg, Geheimrat Loverkussen, Geheimrat Wittfeld vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Ministerialdirektor Vogler, Berater Kleine, Vorsitzender des Reichskohlerats, und andere hervorragende Industrielle und Fachleute. Die Arbeiten müssen bis zum 15. November 1920 eingereicht sein.

Wettervoraussage für Dienstag, 24. August 1920.
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, Regenschauer, kühl, westliche Winde.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: G. Seiffig.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Günther; für den Unterhaltungsteil: G. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Verkehrsland und Handel: J. O.: G. Günther; für die Umgangssprache und Kolumnen: G. Dorn auf, nämlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schule der östlichen Hochschule in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Verzogen

Kirchgasse 44, Part.

gegenüber Kaufhaus M. Schneider
(früher Große Burgstraße 10).

44 (Parterre).

Samson & Co.

G. m. b. H.

Photogr. Atelier mit billigen Preisen. (Vergrößerungs-Anstalt).

44 (Parterre).

Empfehlung meine neu eingerichtete Abteilung für

Kartonnagen aller Art

wie Versandkästen, Ladenkästen usw. bei sofortiger Lieferung und billigster Berechnung.

3. Otti, Kartonnagenfabrikation

Hellmundstraße 49. Telephon 4214.

Damenhüte

werden nach den neuesten Formen umgepreßt. ::

L. Nothnagel, Gr. Burgstr. Nr. 16.

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.

Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolaistraße 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Nikolaistraße 5. Tel.: 12. 115, 124, 242, 6511.

Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 28, Fernspr. 6185. F376

Damen-Konfektion!

Branchenfund. Verkäuferin zur Ausbildung für 1. bis 15. Sept. gesucht. Off. u. G. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Modes. Tücht. Kucharbeiterinnen ver sofort gesucht. Da. Baudheim. Nebergasse 12.

Büglerin

und Schneidmädchen gesucht. Scharnitzstraße 7.

Gesucht n. Neunkirchen (Saar) zu drei Mädels (10, 9 u. 7 J.) eine gepr. evans. Erzieherin.

Vorzustellen zw. 1 u. 3 Frau Dr. Engelfeld. Wiesbaden.

Frankfurter Straße 15.

mit franz. Sprachkenntn. für 111. Mädchen bald gesucht. Vorst. wochenlang von 9-3 u. 6-8 Langgasse 11. 3.

Kinderfrau

oder Kinderkülein zu Hörig. Kinder für tagsüber gesucht. Vorst. erh. Bärenstraße 4.

Kinderkülein w. etwas Hausarbeit mit übern. ver sofort gesucht. Frau M. Sandel. Schmalbacher Str. 7. 1.

Kleines Mädchen

das, wenn möglich, etw. franz. sprechen kann. für Kind (8 Jahre) von 8 bis 12 u. von 1½ bis 6 Uhr gesucht. Offert. uni. D. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

gesucht bei voll. Familie bestehend aus Mann u. 2 Töchtern. Offert. uni. M. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

für Landau Nähe Wiesbadens gesucht. Langgasse 11. 3.

Weiteres Mädchen oder einfaches Külein zur Führung eines Haushalts in Freiburg i. B. ges. Ausst. u. Alexanderstraße 2. Stelle durch Abgabe wieder frei.

Einfache Stütze

zur Hilfe im Haushalt baldigst gesucht. Off. u. D. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Süde Stütze. Köch.

bell. Hauss. Allein- und Küchen. f. hier u. ausw. Dr. Elise Lang. gewerbsm. Stellendemitt. Wagemannstr. 31. 1. Tel. 2863.

Gesucht ein jg. Külein

etw. in allen Haushalt. erfahren u. kinderlieb als Stütze. bei aut. Lohn u. angenehm. Familien-Unterh. Mädchen vorh. Pfeilstraße 29.

Besseres Alleinmädchen

das sochen f. bei h. Lohn gesucht. Neuberg 2. Part.

Off. laub. Mädchen für 11. Haushalt zum 1. Sept. gesucht. Baum. Ellengasse 11. 11.

Mädchen, welches Zöglinge melden kann. bei aut. Lohn u. außer Kost gesucht. Hellmundstraße 33.

Alleinmädchen

für rub. kleinen Haush. zum 1. 9. gesucht. Wolsf. alle 35. 2.

2. aut. auch schulentr. Mädchen zur Hilfe im Haushalt ges. Wohlvi. Hellmundstraße 37. Part.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. Amicitus. Nebergasse 38. 1.

Zur den Haushalt einer alleinsteh. alt. Dame wird ver 1. 10. et. ein durchaus sup. sucht. ed. Mädchen ob. Witwe ohne Anhang ges. w. socht. alle Haushalt u. Küchen ver. Reit. R. Tagbl.-Verlag.

Gau. zuverl. Mädchen das sochen kann u. Hausarbeit übern. ges. Hausmädchen vorh. Dr. Neinhart. Taunusstraße 5.

Einf. Alleinmädchen in gut. Haush. zu älterem Ehepaar gesucht. Off. u. G. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Younges Mädchen sofort gesucht. Kasse Westend. Höf. Städt. 16

Hausmädchen

zuverlässl. nur mit aut. Zeugnissen. zum 15. September für Dauerstellung gesucht wegen Verheirat. des ichig. langi. Hausmädchens.

Erich Schleifstraße 2.

Telephon 847

Alleinmädchen gesucht Blumenstraße 7. 1.

Hausmädchen

das etwas näher kann u. kinderlieb ist. für sofort oder später gesucht. Frau Dr. Amion. Taunusstraße 6.

Alleinmädchen

etwas Kochen erw. zu 2 Personen sofort gesucht Adelheidstraße 103. B.

Ein ordentl. einfaches Mädchen für sofort oder 1. September gesucht. Kronenberger. Bismarckstraße 9. 1.

Ordentliches

Hausmädchen

gesucht. (2 vorhanden.) Konditorei Herbel. Kirchstraße 78.

Tüchtiges Mädchen

w. gutbürgerlich sochen kann u. alle hausarbeit versteht. ver sofort bei bobem Lohn gesucht. Frau M. Sandel. Schmalbacher Str. 7. 1.

Tüchtiges Alleinmädchen

zum bald. Eintritt ges. Müll. Pfeilstraße 4. 2.

Selbständiges zuverl.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze in ruhigen Haushalt ges. Frau Dr. Goldstein. Langstraße 41. Fernsprecher 3403.

In ein Wärchhaus a. d. V.

wird z. 1. Sept. ein bra. Mädchen od. auch einfache Stütze gesucht. Räheres Rheinstraße 98. Part.

Mädchen für tagsüber gesucht. Saalstraße 38. 1. L.

Ord. ehrl. Mädchen soüber gesucht. Mühl. alle 17. 2.

Beihilfe

in der Küche gesucht. Sanatorium Dornblüth. Händelstraße 15.

Spülmädchen

gesucht. Nerobergs-Hotel. Stundenfrau gesucht Kaiser-Str. Anna 32. 3. 1.

Stundenfrau von 9-11 täglich gesucht. Wollmühlstraße 49. 1.

Stundenfrau gesucht. Lebrückstraße 19. Part.

Monatsmädchen für 3 Std. vorm. gesucht Kaiser-Str. Anna 47. 2. 1.

Bestere Monatsfrau für 1-2 Std. vorm. ges. M. Groll. Goethestr. 17. 2.

Monatsmädchen n. 2-3 Std. M. Adelheidstr. 52. Part.

Younges Kaufmädchen gesucht. Singer. Ellenbosengasse 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling

aus alter. Familie ges. Med.-Dro. Graebe. Röhl. W. Peters. Webera. 39.

Gewerbliches Personal

Glasergejelle

durchaus selbständige und zuverlässig. für dauernde Beschäftigung ges. Offert. u. G. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher

nur erstklassige Arbeiter. für in u. außer d. Haue gesucht. Neuer Markt wird bezahlt. Blattner. Nebergasse 12.

Gärtner

für Landau Nähe Wiesbadens gesucht. Langgasse 11. 3.

Guthleumundete Deutsche

als Wächter gesucht. Wasch- u. Schlechelstelle. Michelberg 15.

Mann

gesucht zur Nachtwache eines Hotels. möbl. mit ein. Hund. Der Garten- u. Haupflege verl. wie Tüchern u. Tapis. usw. wird bevorzugt.

Sonnenerger Str. 24.

Eingesuchte Gesucht älterer verh. herrschaf.

Diener der alle hausarbeiten übernimmt nach Essen bei Eugen von Waldhausen. Die räumige Wohnung vorhand. Zur Zeit im Kaiserhof, Wiesbaden.

Gesuchtes Hausmädchen sucht Stelle zum 1. 9. ev. zu Ausländern. Off. u. G. 376 Tagbl.-Verlag.

Gesuchtes Fräulein täglich im Haushalt und Nähen. w. Stelle zum 1. Okt. in Frauenlorem Haushalt o. eine Dame. Off. u. G. 376 Tagbl.-Verlag.

Für 15jäh. Mädchen tagsüber gute Stelle gesucht. zu 11. Kind ab. in fl. Haushalt. Off. u. G. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen Kaufmännisches Personal

Kontoristin

amerik. Buchhalt. Lohnbuchhaltung. Steno gr. u. Schreibmasch. fundig. sucht zum 1. Oktober, eventuell später. dass. Stelle. Angeb. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Jcl. aus guter Familie mit Kenntnis d. franz. Sprache. in der Kunz. branche ausgebildet. mit g. Zeugn. sucht Stellung für sofort. Angeb. unter G. 376 an d. Tagbl.-Verlag.

Dame mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar. Betz. sucht ähnliche Stellung. Off. u. G. 375 Tagbl.-Verlag.

Fräulein mitl. Alters. (Flücht.). 12 J. Leiterin eines ar.